



18. November 2016

Startschuss für eine neue Asphaltmischanlage

Schmelz. Nach 27 Jahren schickt das Bauunternehmen Dittgen in Schmelz seine Asphaltmischanlage (AMA) zum Ende des Jahres in den Ruhestand. Geschäftsführerin Renate Dittgen steht mit den Gesellschaftern des Unternehmens hinter dieser zukunftsweisenden Entscheidung. Rund vier Millionen werden in eine neue prozesssichere und leistungsfähige Anlage investiert. „Für mich bedeutet das einen Meilenstein für die Zukunft. Als ich die letzte Mischanlage im Jahr 1988 bestellt habe, ist unser Unternehmen vom Bahnhof an den heutigen Standort umgezogen. Damals haben wir unsere Vergangenheit abgelegt“, erklärt sie. Die Zukunft, eine Anlage, die nicht zuletzt zum langfristigen Erhalt der Arbeitsplätze beiträgt, wird am alten Standort in der Limbacher Straße errichtet. Gerne, betont Renate Dittgen, hätte die Firma an anderer Stelle gebaut, alle Pläne haben sich allerdings zerschlagen. „Wir mussten nun, auch um konkurrenzfähig zu bleiben, handeln und haben uns für den alten Standort entschieden“, erklärt Mathias Glemser, Prokurist und Abteilungsleiter Asphalt- und Straßenbau. Er freut sich auf die neue AMA. „Nachdem wir unsere Mitarbeiter informiert haben, dass wir die alte Anlage zum Ende des Jahres abbauen, ist eine richtige Euphorie ausgebrochen. Bei allen Beteiligten ist sie deutlich spürbar“, sagt er. Abgebaut wird die alte Anlage bereits nach Weihnachten, die Fundamente der neuen Anlage werden für Februar geplant, die neue AMA, für die noch nach einem Namen gesucht wird, soll im Mai in Betrieb gehen. „Der Terminplan muss für diese Baumaßnahme zwingend eingehalten werden“, betont Glemser. Die alte AMA, von Renate Dittgen gerne als „Herzstück der Firma“ bezeichnet, wird innerhalb weniger Wochen abgebaut, danach einen neuen Standort für sie finden, wahrscheinlich im Ausland. Interessenten gibt es schon mehrere. Die neue Anlage wird zeitgleich zum größten Teil in der Schweiz gefertigt. „Mit der neuen Anlage können wir das Personal entlasten, die Recyclingquote erhöhen. Die Anlage läuft ruhiger und die erwarteten Emissionswerte werden viel besser sein. Zudem wird die Produktion zu jedem Zeitpunkt überwacht, die Mitarbeiter können jederzeit eingreifen, ein Überladen etwa ist nicht mehr möglich“, erläutert Glemser die zahlreichen Vorteile der neuen Anlage.



Die alte Asphaltmischanlage (AMA) geht zum Ende des Jahres in den Ruhestand.